



Klaus Arns ist neuer BIV-Geschäftsführer

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung des Bundesinnungsverbands des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks (BIV-Kälteanlagenbauer) trafen sich die Delegierten am 16. März im Hotel Idingshof in Bramsche, einem ehemaligen Bauerngut in der Nähe von Osnabrück. Aktuelle Schwerpunkte bildeten die Genehmigung der Jahresrechnung 2005 und des Haushaltplans 2006, die Wahl eines neuen Geschäftsführers sowie die angestrebte neue Ausbildungsverordnung; natürlich spielte auch die Sorge um den Fortbestand der IKK eine Rolle.

Im Bericht des Vorstands beklagte Bundesinnungsmeister Walter F. Specht, dass die Zusammenarbeit zwischen BIV und VDKF wieder auseinander gelaufen sei („die Kultur unserer Verbände hat uns nicht vom Hocker gerissen“), weshalb der Beruf des Kälteanlagenbauers auch in der Fachöffentlichkeit gelitten habe. Auch im Zusammenhang mit der im vergangenen Jahr in Rostock gescheiterten Einflussnahme auf die Vizepräsidenten-Wahl in Bezug auf den Bundesinnungsmeister meinte Specht: „Einige hätten es lieber gesehen, wenn die Verbände wieder auseinander driften.“ Es sei für ihn tatsächlich ein großes Problem, beide Ehrenämter unter einen Hut zu bringen; dem wollte in Bramsche wohl keiner widersprechen.

Spechts Bericht über den Stand des erhofften Erlasses einer neuen Ausbildungsverordnung für die Ausbildung im Kälteanlagenbauerhandwerk – die gültige stammt aus dem Jahr 1982 und wurde kurz nach Gründung des BIV erlassen – hörte sich eher negativ als rosig an. Sei es zwar gelungen, den Bundeswirtschaftsminister von der Notwendigkeit des

Festhaltens einer 3½-jährigen Ausbildungsdauer zu überzeugen, so war aber in der Blockadehaltung des ZVSHK bei der Zustimmung zur neuen Ausbildungsberufsbezeichnung „Mechatroniker/in für Kälte- und Klimatechnik“ bisher kein Durchbruch zu erzielen. Besonders beklagte es Bundesinnungsmeister Walter F. Specht, dass sich Handwerkspräsident Otto Kentzler (ZDH) in einem kürzlich gemeinsam mit der ZVSHK-Führungsspitze geführten Gespräch mit einem Gummi-Rückgrat der Entscheidungsverantwortung entzogen habe.

Was soll das nun wohl noch werden? Nämlich den Auszubildenden im Kälteanlagenbauerhandwerk, die ihre Lehre per 1. August dieses Jahres antreten, eine moderne, den zeitlichen Veränderungen in Bezug auf den Stand der Technik und in Verantwortung für die Umwelt angepasste neue Ausbildungsverordnung als berufliche Plattform zu geben.

Eine Hoffnung besteht noch darin, in einem letzten Gespräch, das für den 7. April angesetzt wurde – und damit nach Redaktionsschluss dieser KK-Ausgabe – eine Einigung zu erzielen; gelingt dies nicht, dann ist eine Wiederaufnahme von Gesprächen erst frühestens nach Ablauf eines Jahres möglich!!

Es gibt aber Angenehmes zu berichten: Frau Irene Reichert, die im Sommer dieses Jahres ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin des DKV beenden wird, erhielt aus der Hand des Bundesinnungsmeisters die „Ehrennadel in Silber“ des BIV verliehen. In seiner Laudatio lobte Walter F. Specht die seit Jahren harmonische und konstruktive Zusammenarbeit zwischen BIV und DKV; insbesondere habe Frau Reichert dazu



DKV-Geschäftsführerin Irene Reichert wurde mit der Ehrennadel in Silber des BIV-Kälteanlagenbauer für ihre brückenbildende Funktion zum Nutzen der Branche ausgezeichnet. Bundesinnungsmeister Walter F. Specht nahm die Ehrung vor

beigetragen, eine Brücke zwischen Wissenschaft und Technik zu Industrie, Handel und Handwerk zu schlagen. So sei es möglich geworden, ein Netzwerk der Zusammenarbeit zu bilden.

BIV-Geschäftsführer Carsten Ockelmann beendet zum 1. April diesen Jahres seine Tätigkeit als Teilzeitgeschäftsführer für den BIV, die von Anfang an nur kurzzeitig geplant war, im vergangenen Jahr aber noch einmal auf Bitten der BIV-Delegierten um 1 Jahr verlängert wurde. Zum Nachfolger wurde in Bramsche Klaus Arns (58 J.) aus München gewählt, der dort 18 Jahre lang in der Funktion eines Doppelgeschäftsführers für den Mechaniker-Landesinnungsverband und den Landesverband für Kälte-Klimatechnik nebst Süddeutscher Kältefachschule sehr erfolgreich wirken konnte.

Was zu seiner Qualifikation noch zusätzlich beiträgt: Klaus Arns steht seit mehreren Jahren auch der FSKZ (Fachgruppe Schulen und Kompetenzzentren) vor, unter seiner maßgeblichen Leitung konnte auch der „Leitfaden für die Meisterprüfung Kälteanlagenbauer“ entstehen.



BIV-Mitgliederversammlung am 16.3.2006 in Bramsche; Klaus Arns ist neuer BIV-Geschäftsführer und wurde mit 31 Ja-Stimmen und 6 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen für eine Teilzeittätigkeit gewählt



Allerdings gab es zu seiner Wahl als Teilzeitgeschäftsführer auch 6 Gegenstimmen, 5 davon kamen aus Hessen und sollen nicht verschwiegen werden. Begründung und so in Bramsche vorgetragen: Hessen sei dagegen, dass wieder nur ein „Teilzeitgeschäftsführer“ gewählt würde, der Innungsvorstand in Hessen sei vielmehr der Meinung – und dies als Ergebnis seiner Beratung im Vorfeld von Bramsche –, dass es erforderlich sei und dem Bundesinnungsverband besser anstehen würde, wenn er von einem Vollzeitgeschäftsführer geleitet würde. Dies sei bei einer klugen Haushaltslage derzeit auch tragbar, dazu stände nämlich ein ordentlicher Haushalt von mehr als 240 Tsd. Euro zur Verfügung; ein weiteres könnte der Sonderhaushalt,

der durch eine Fördergemeinschaft in Höhe von 150 Tsd. Euro gebildet wird, sicherlich projektbezogen beitragen.

FHI bildet für den BIV ein starkes Rückgrat

Dies belegte ganz klar der kurze Vortrag von Thomas Ernst, der als Sprecher der Industrie wegen Anwesenheits-Verhinderung von Thomas Millbrodt auch für die Sparte Handel sprach. Die beiden Sprecher des FHI (Fachgruppe Handel und Industrie) sind in dieser Eigenschaft dem Vorstand des BIV kooptiert und tragen damit konstruktiv zu einer gestalterischen Vorstandsarbeit zum Nutzen des Kälteanlagenbauerhandwerks bei.

Spannungsgeladen waren Informationen zur IKK, deren

Fortbestand in bisher gewohnter Form zu einer intensiven Diskussion derzeit Anlass gibt. Aktuell konnten hierzu VDKF-Präsident Christian Scholz und der ebenfalls anwesende Hauptgeschäftsführer Rudolf Pütz den BIV-Delegierten berichten, wobei die bisherige Meinung des BIV auf Festhalten am 1-Jahresrhythmus noch einmal eine Bestätigung fand. Tatsächlich wird aber nur noch ein 2-Jahresrhythmus von der überwiegenden Zahl der Aussteller getragen, wobei sich nun die Frage stellt, was geschieht in den dazwischen liegenden Jahren? Hierauf fand auch VDKF-Präsident Christian Scholz nur eine ausweichende hoffnungsheischende Antwort. Ob es nun klug war, auch von Köln als einem alternativen Standort für die IKK zu

sprechen, das will der Chronist nicht bewerten, jedoch die Aussage des VDKF-Präsidenten festhalten, dass für einen IKK-Wechsel von Nürnberg nach Köln die Messe Köln bereit sei, ein „Eintrittsgeld“ von 1 Mio. Euro zu zahlen.

Mehr dazu soll an dieser Stelle nicht gesagt werden, stattdessen aber auf den 2-seitigen Beitrag mit recht deutlichen Meinungsäußerungen auf den Seiten 20 und 22 dieser Ausgabe hingewiesen werden. Gleichzeitig auch ein Grund, von einer ausführlichen Berichterstattung über die FHI-Jahrestagung, die sich schwerpunktmäßig mit der gleichen IKK-Thematik am 22. März 2006 in Offenbach befasste, zu verzichten. Hierfür bittet in diesem Fall um Verständnis

P. W.